

Durchschlag

Prof. Dr. Dr. h. c. Erika Simon  
Floraweg 12  
D - 97072 WÜRZBURG

12. 8. 2013.

Herrn Prof. Dr. Andrea Bignasca  
Antikenmuseum Basel  
St. Alban-Graben 5  
CH - 4010 BASEL

Lieber Herr Bignasca ,

letzte Woche besuchte mich ein alter Bekannter, Francesco Carotta. Er brachte einen Gipsabguss des Caesarporträts aus Tusculum mit, das im Museum von Turin steht. Ich hatte mich in den fünfziger und sechziger Jahren, als ich über dieses Porträt arbeitete, immer über den zu weit ausladenden Hinterkopf und die Einbuchtung hinten am Schädel gewundert. Wie mir Herr Carotta nun am Gipsabguss vorführte war das Original der Turiner Kopie nicht als Kopf eines Stehenden gearbeitet, sondern als der eines Lagernden. Der eine Arm war erhoben, seine Hand lag an dem (deshalb ungewöhnlichen) Hinterkopf.

Augenpartie, Wangen und Hals präsentieren sich so viel besser als in senkrechter Aufstellung. Das gilt besonders auch für den Hals. Die auf Münzen am Profil Caesars betonte Schilddrüse wird überhaupt nur auf diese Weise unter dem Kinn sichtbar. (Sie sollte, wie mir scheint, auf Caesars Redekraft verweisen). Dazu werden die Rillen am Hals viel deutlicher. Es sind keine Altersfalten, wie ich in AA 1952 fälschlich schrieb, sondern ‚Venusringe‘. Sie heben Julius Caesars Abstammung von Julus, dem Enkel der Aphrodite, hervor.

Herr Carotta hat mich davon überzeugt, dass der Caesartypus aus Tusculum in Marmor den Kopf der lagernden Wachsfigur wiederholt, die nach unseren Quellen bei der Totenfeier für Caesar ausgestellt war. Deren Körper, der die von den Mördern geschlagenen Wunden zeigte, wurde an der Marmorkopie natürlich verändert, die Form des Kopfes aber beibehalten. Er passt in jene Zeit, sein Stil ist keinesfalls später; vgl. meinen Beitrag zu „Caesar“ in Wiss. Buchgesellschaft (Darmstat 1967) 64 = Gymnasium 64, 1957, 297.

Eine Rekonstruktion jener Wachsfigur und anderer Requisiten von Caesars Totenfeier hat Herr Carotta mit italienischen Künstlern begonnen. Zusammen mit originalen Werken des 1. Jhs. v. Chr. (Porträts, Münzen, Gemmen) wäre das – davon bin ich überzeugt – eine glänzende Ausstellung. Sie würde viele Menschen anziehen. Der Kollege Baumer aus Genf, mit dem Herr Carotta darüber sprach, ist zwar anderer Meinung. Aber ich bleibe bei meiner Überzeugung. Gern unterhalte ich mich telefonisch darüber (0931 – 884872) da ohne e-mail.

Mit den besten Grüßen

Prof. Dr. Erika Simon  
Floraweg 12  
97072 WÜRZBURG

21. 4. 2016.

Herrn  
Francesco Carotta  
Hans Thoma Str. 3  
79199 KIRCHZARTEN

Lieber Francesco

Deine Sendung, für die ich vielemals danke, soll noch vor meiner Reise nach Wien beantwortet werden. Mich hat Deine Arbeit „Sulla postura del ritratto tuscolano di Giulio Cesare“ voll überzeugt. Alle Eigenarten des Kopfes, der eben nicht von einer normalen Porträtbüste stammt, sind damit erklärt. Das kommt von Deiner intensiven Beschäftigung mit dem Kopf, den archäologische Kollegen nie so lange studiert haben. Aber das Porträt verdient es – historisch und ästhetisch. Auch hast Du gute Spezialisten gefragt wie Herrn Bertolin.

Ich bin mehr Spezialistin in Mythologie, weshalb ich besonders Deiner Deutung der Aurora auf der Buca-Münze zustimme. Du solltest sie nicht als Exkurs bringen sondern als eigenen Beitrag mit Aurora schon in der Überschrift. Als ich in LIMC III (1986) 797 f. den Artikel Eos/Aurora machen musste, hätte ihn Deine Deutung erleuchtet. Großartig Deine Erklärung der Tränen. Die vorangehende Plastik, der die Buca-Münze folgt, muss ein Taugefäß gehalten haben wie die Aurora auf der Brust der Statue von Primporta (in obigem Artikel S. 797 Nr. 1). Auch Thesan, die etruskische Aurora, trägt in der Linken ein Taugefäß: E. Simon, StudEtr, 71, 2007, S. 47 ff.

Wie die Primaporta-Statue zeigt, war Aurora (wegen ihrer Nähe zur Venus Genetrix der Julier und als Morgenstern) dem Augustus besonders lieb. Dass er diese Liebe von seinem Adoptivvater Caesar übernommen hat, ist mir durch Deinen Beitrag klar geworden. Vielen Dank für all das Neue das ich durch Deinen großartigen Aufsatz lernte.

Mit vielen Grüßen, auch an Frau Margrit Burghhalter

Deine *Erika*

Prof. Dr. Erika Simon  
Floraweg 12  
D - 97072 WÜRZBURG

22. 8. 2016

Herrn  
Francesco Carotta  
Hans Thoma Str. 3  
79199 KIRCHZARTEN

Lieber Francesco,

vielen, vielen Dank für Deinen Aufsatz und die Widmung. Deine Entdeckung eines Porträts des liegenden Caesar ist für die Forschung sehr wichtig, ebenso Deine damit zusammenhängende Aurora-Deutung auf dem Buca-Denar. Deshalb freue ich mich, dass Du den Aufsatz in NAC mir widmest. Mein Beitrag über den Caesar von Tusculum (AA 1952) war ja mein Einstieg in die Archäologie – die Dissertation erschien später. Sie ist gerade in 2. Auflage herausgekommen und ich lege Dir ein Exemplar bei.

Mit wiederholtem Dank und herzlichen Grüßen, bitte auch an Margarete

Deine *Erika*